

ZEW Dienstleistungen Branchenreport

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung, Mannheim

 Verband der Vereine
Creditreform e.V., Neuss

6. Jahrgang, Nr. 3

September 1999

Konjunktur und Innovation bei unternehmensnahen Dienstleistern

Nach der deutlichen Konjunkturabkühlung zu Jahresanfang hat sich die konjunkturelle Lage der unternehmensnahen Dienstleister wieder verbessert. Bei den unternehmensnahen Dienstleistern wird weiterhin Personal neu eingestellt. Vor allem hoch Qualifizierte sind gefragt.

Die konjunkturelle Lage der unternehmensnahen Dienstleister hat sich im dritten Quartal 1999 leicht verbessert. Die saisonbereinigte jährliche Umsatzwachstumsrate erhöhte sich gegenüber dem Vorquartal um einen halben Prozentpunkt auf 3,9 Prozent. Das Umsatzwachstum liegt damit zwar immer noch deutlich unter den Spitzenwerten von Mitte 1998, die Konjunktur hat bei den unternehmensnahen Dienstleistern aber wieder an Fahrt gewonnen. Im ersten Quartal dieses Jahres hatte es eine deutliche Konjunkturabkühlung gegeben. Das zweite Quartal 1999 brachte eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage.

Neben dem Umsatz hat sich im dritten Quartal 1999 auch der Personalbestand gegenüber dem Vorquartal ver-

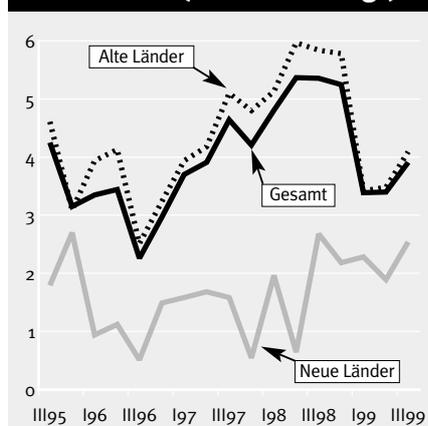
bessert. Nachfrage, Ertrag und Preise sind hingegen saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal konstant geblieben. Trotz der positiven konjunkturellen Entwicklung gegenüber dem ersten Halbjahr 1999 muß allerdings festgehalten werden, daß die Rekordniveaus der letzten beiden Jahre bei weitem noch nicht erreicht werden. Im Vergleich zum Vorjahresquartal, dem dritten Quartal 1999, zeigt sich noch immer ein deutlicher Rückgang (siehe untenstehende Graphik).

Mehr Neueinstellungen

Die gute Entwicklung des Personalbestandes hält bei den unternehmensnahen Dienstleistern weiter an. Seit dem dritten Quartal 1996 überwiegt der Anteil der unternehmensnahen Dienstleister, die Personal neu einstellen, den Anteil der Firmen, die Mitarbeiter entlassen. Auch für das letzte Quartal 1999 rechnen die unternehmensnahen Dienstleister überwiegend mit Neueinstellungen – ein Zeichen dafür, daß sie mit einem weiteren Anziehen ihrer Konjunktur rechnen.

Hauptursache für die Konjunkturschwäche bei den unternehmensnahen Dienstleistern zu Anfang des Jahres war eine sich immer weiter abschwächende Nachfrage. Dies lag einerseits an einer geringen gesamtwirtschaftlichen Dynamik, andererseits hatten die beiden

**Jahreswachstumsraten des
Umsatzes (saisonbereinigt)**



Boombranchen – die EDV-Dienstleister und die Unternehmensberatungen – an Schwung verloren. Diese beiden Branchen konnten bis dahin von der starken Nachfrage nach Standardsoftwarelösungen im Rahmen der Jahr 2000- und der Euro-Umstellung profitieren.

Die Aussichten für das letzte Quartal 1999 sind günstig: Die unternehmensnahen Dienstleister rechnen saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal mit einer Verbesserung von Umsatz, Preisen und Personal. Bei Nachfrage und Ertrag werden keine Veränderungen erwartet. Auch die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich nach einem schwachen ersten Halbjahr deutlich

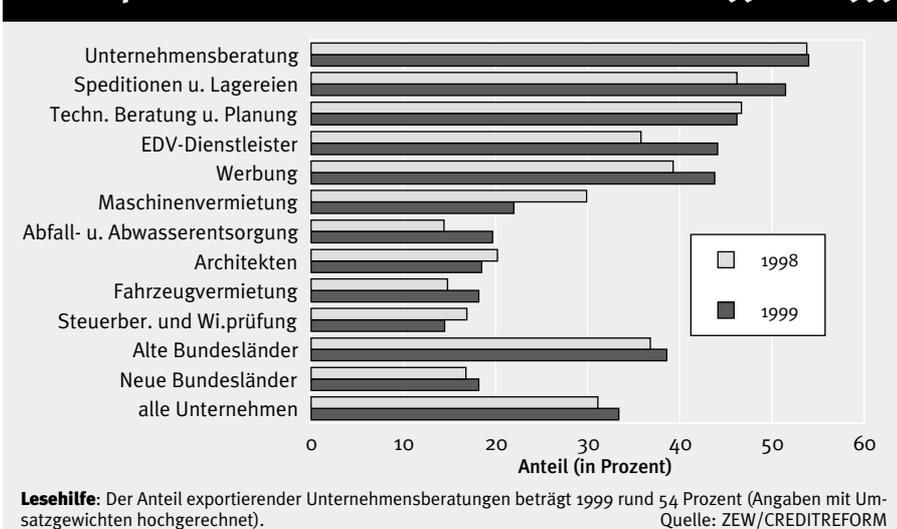
Entwicklung der Geschäftsfaktoren

Saldenvergleich zum Vorjahresquartal III/98

	Entwicklung Juli 1999 – Sept. 1999	Erwartung Okt. 1999 – Dez. 1999
Umsatz	m	k
Preise	k	l
Ertrag	m	m
Nachfrage	m	k
Personal	i	k

Quelle: ZEW/CREDITREFORM

Anteil exportierender unternehmensnaher Dienstleister 1998 und 1999



gestellt haben die unternehmensnahen Dienstleister hingegen Beschäftigte ohne formale Qualifikation. Die Berufschancen gering Qualifizierter schwinden also nicht nur in der Gesamtwirtschaft, sondern auch im trotz der jüngsten Konjunkturdelle dynamisch wachsenden unternehmensnahen Dienstleistern.

Branchenunterschiede

Architekten und technische Planer haben seit 1995 über alle Qualifikationsgruppen hinweg häufiger Personal entlassen als neu eingestellt. Ebenso haben die Unternehmen der Abfall- und Abwasserwirtschaft zwischen 1998 und 1999 unabhängig von der Qualifikation eher Personal entlassen als neu eingestellt. Doch selbst bei Architekten und technischen Planern sowie der Abfallwirtschaft zeigen sich die Vorteile höher Qualifizierter auf dem Arbeitsmarkt. Akademiker und Fachschulabsolventen waren auch hier seltener von Entlassungen betroffen als Berufsschulabsolventen und Unqualifizierte. Ganz anders sieht die Arbeitsmarktlage bei den Unternehmensberatern und EDV-Dienstleistern aus. Seit 1995 wurden hier vor allem Universitäts- und Fachhochschulabsolventen eingestellt. Dabei hatten Naturwissenschaftler Vorteile gegenüber Sozialwissenschaftlern. Doch selbst in den beiden Boombranchen der unternehmensnahen Dienstleister haben Un-

verbessert. Derzeit deuten alle wichtigen Konjunkturindikatoren auf eine Belebung der deutschen Wirtschaft in Herbst und Winter 1999 hin.

Während die konjunkturelle Entwicklung bei den unternehmensnahen Dienstleistern insgesamt wieder an Fahrt gewonnen hat, gibt es weiterhin deutliche Unterschiede in der wirtschaftlichen Lage zwischen den einzelnen Branchen. So bleiben EDV-Dienstleister und Unternehmensberater trotz der zuletzt abgeschwächten Dynamik die Boombranchen bei den unternehmensnahen Dienstleistern. Einen Aufwärtstrend verzeichnen die Maschinenvermieter. Der Grund hierfür könnte in der erwarteten Belebung der westdeutschen Bauwirtschaft liegen. Nach zuletzt schweren Jahren für das Baugewerbe zögern möglicherweise viele Bauunternehmen damit, eigene Ausrüstungsinvestitionen vorzunehmen und geben statt dessen dem Leasen und Mieten den Vorzug.

Ost-West-Unterschiede

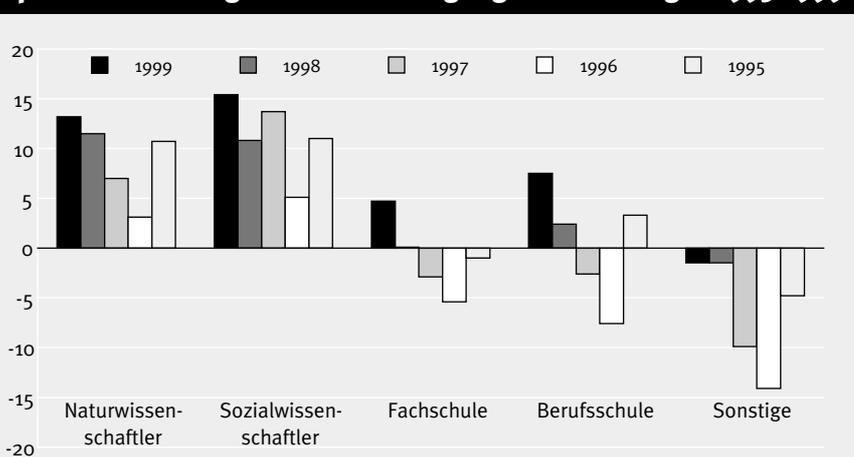
Das Schlußlicht bei den unternehmensnahen Dienstleistern bildet nach wie vor die Abfall- und Abwasserwirtschaft, die nunmehr in ihrer konjunkturellen Entwicklung hinter die Architekten und technischen Planer zurückgefallen ist.

Die erheblichen Unterschiede zwischen ost- und westdeutschen unternehmensnahen Dienstleistern im Hinblick auf die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage halten weiter an. Nach wie

vor beurteilen die unternehmensnahen Dienstleister aus den alten Bundesländern ihre wirtschaftliche Lage wesentlich besser als ihre Konkurrenz aus den neuen Bundesländern.

Die gute Arbeitsmarktlage bei den unternehmensnahen Dienstleistern wirkt sich nur für die Qualifizierten positiv aus. Eine überwiegende Mehrheit der Firmen gibt an, zwischen Herbst 1998 und Herbst 1999 Universitäts- oder Fachhochschulabsolventen naturwissenschaftlich-technischer und/oder sozialwissenschaftlicher Fachrichtung neu eingestellt zu haben. Etwas geringer waren die Chancen auf einen neuen Job für Personal mit Fachschul- und Berufsabschluß. Häufiger entlassen als neu ein-

Arbeitsmarktentwicklung nach beruflicher Qualifikation: Saldo aus positiven und negativen Beschäftigungsveränderungen 1995-1999



Lesehilfe: Zwischen dem dritten Quartal 1998 und dem dritten Quartal 1999 war der Anteil der unternehmensnahen Dienstleister, die Universitäts- oder Fachhochschulabsolventen naturwissenschaftlich-technischer Fachrichtung neu eingestellt haben, um 13,2 Prozentpunkte größer als der Anteil der unternehmensnahen Dienstleister, die in dieser Qualifikation entlassen haben. (Angaben mit Umsatzgewichten hochgerechnet.)

Quelle: ZEW/CREDITREFORM

qualifizierte deutlich geringere Aussichten auf einen Job als die übrigen Qualifikationsgruppen. Nur in den letzten beiden Jahren des starken Wachstums der EDV-Dienstleister und der Unternehmensberater haben sich die Jobchancen der Unqualifizierten nennenswert verbessert.

Während bei den EDV-Dienstleistern vor allem Naturwissenschaftler neu eingestellt wurden, dominieren bei den Unternehmensberatern, der Werbewirtschaft sowie bei Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern Absolventen sozialwissenschaftlicher Fakultäten. Bei den Maschinenvermietern und Spediteuren haben hingegen vor allem Berufsschulabsolventen an Bedeutung hinzugewonnen.

Effekte von Innovationen

Innovationen spielen bei den unternehmensnahen Dienstleistern eine wichtige Rolle. Etwa 60 Prozent der unternehmensnahen Dienstleister haben zwischen dem dritten Quartal 1998 und dem dritten Quartal 1999 eine Prozeßinnovation durchgeführt. Zum Vergleich: Im Verarbeitenden Gewerbe haben 1997 rund 62 Prozent der Unternehmen Pro-

dukt- und 58 Prozent Prozeßinnovationen durchgeführt. Wenig überraschend lassen sich deutliche Branchenunterschiede beim Innovationsverhalten feststellen. So verwundert es nicht, daß bei den EDV-Dienstleistern und Unternehmensberatern besonders häufig Innovationen durchgeführt wurden. Aber auch Speditionen und Lagereien sowie die Werbewirtschaft können vor allem mit Prozeßinnovationen aufwarten.

Ein möglicher Grund für verstärkte Prozeßinnovationen könnte verstärkte ausländische Konkurrenz sein, die die Unternehmen dazu zwingt, innerbetriebliche Abläufe zu optimieren. Speditionen und Unternehmensberatungen geben nämlich besonders häufig an, von ausländischer Konkurrenz betroffen zu sein. Insbesondere in diesen beiden Branchen hat sich der Konkurrenzdruck seit 1998 noch erhöht.

Relativ innovationsschwach sind hingegen Fahrzeugvermieter sowie Steuerberater und Wirtschaftsprüfer. Offenbar stehen konjunkturelle Lage und Innovationsfreudigkeit in einem engen Zusammenhang. So hat sich der Anteil von Architekten und technischen Planern sowie von Unternehmen der Abfallwirtschaft, die Prozeßinnovationen durchge-

führt haben, zwischen 1998 und 1999 in stärkerem Maße reduziert als in den übrigen Branchen. Auch insgesamt ist die Innovationshäufigkeit zwischen 1998 und 1999 leicht gesunken. Führten zwischen 1997 und 1998 noch rund 70 Prozent der unternehmensnahen Dienstleister Prozeßinnovationen durch, so waren es zwischen 1998 und 1999 etwas weniger. Ähnlich verhält es sich bei den Produktinnovationen.

Gerade im Dienstleistungssektor ist die Durchführung von Innovationsprojekten häufig mit dem Einsatz von PCs verknüpft. Rund drei Viertel aller vorhandenen Arbeitsplätze sind bei den unternehmensnahen Dienstleistern mit einem PC ausgerüstet. Im Vergleich zu 1998 ist der Anteil dabei um etwa drei Prozentpunkte gestiegen. Dabei haben die unternehmensnahen Dienstleister aus den neuen Bundesländern ihre Konkurrenz aus dem Westen überholt: In Ostdeutschland kommen 77 PCs auf einen Arbeitsplatz, im Westen sind es 73. Werden dabei allerdings Branchen- und Größenklasseneffekte berücksichtigt, so kehrt sich das Verhältnis zwischen ost- und westdeutschen unternehmensnahen Dienstleistern um.

Ulrich Kaiser

Nachfrageerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen (in Klammern: Wert des Vorjahresquartals III/98)

	fallend	steigend
Unternehmensberater	(-1,0) -4,3	65,4 (59,7)
EDV-Dienstleister	(-3,3) -4,3	54,8 (83,5)
Maschinenvermieter	(-14,4) -6,8	45,6 (49,4)
Spediteure und Lagereien	(-14,7) -14,6	39,1 (52,2)
Technische Planer und Berater	(-6,7) -20,5	30,9 (32,4)
Steuerberater und Wirtschaftsprüfer	(-4,0) -25,9	30,7 (48,7)
Architekten	(-35,4) -17,2	23,8 (30,7)
Werbefirmen	(-7,4) -9,4	23,5 (49,0)
Abfall- und Abwasserentsorger	(-16,3) -21,1	14,8 (14,0)
Fahrzeugvermieter	(-3,0) -16,2	8,7 (13,5)

Prozent

Lesehilfe: 23,8 Prozent der Architekten erwarten, daß sich die Nachfrage verbessern wird. Dagegen geben sich 17,2 Prozent der Architekten eher pessimistisch und glauben, daß die Nachfrage künftig zurückgeht. Im Vorjahresquartal glaubten 35,4 Prozent der Architekten, daß die Nachfrage fallen und 30,7 Prozent, daß sie steigen werde.

Quelle: ZEW/CREDITREFORM

Personalerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen (in Klammern: Wert des Vorjahresquartals III/98)

	fallend	steigend
EDV-Dienstleister	(-6,0) -0,7	69,3 (67,9)
Unternehmensberater	(-3,9) -4,1	47,6 (46,6)
Steuerberater und Wirtschaftsprüfer	(-8,8) -4,2	44,5 (38,2)
Spediteure und Lagereien	(-2,3) -9,8	25,8 (32,0)
Werbefirmen	(-8,3) -3,9	24,3 (22,7)
Technische Planer und Berater	(-17,3) -16,8	19,3 (27,0)
Architekten	(-42,0) -38,5	10,4 (10,5)
Maschinenvermieter	(-10,8) -17,9	8,1 (27,9)
Fahrzeugvermieter	(-0,4) -1,5	5,1 (7,7)
Abfall- und Abwasserentsorger	(-33,2) -24,7	4,4 (12,6)

Prozent

Lesehilfe: 24,3 Prozent der Werbefirmen erwarten, daß sich ihr Personalbestand verbessern wird. Dagegen geben sich 3,9 Prozent der Werbefirmen eher pessimistisch und glauben, daß ihre Beschäftigtenzahl künftig zurückgeht. Im Vorjahresquartal glaubten 8,3 Prozent der Werbefirmen, daß ihr Personalbestand fallen und 22,7 Prozent, daß er steigen werde.

Quelle: ZEW/CREDITREFORM

	Umsatz		Erwartungen		Ertrag		Erwartungen		Nachfrage															
	Beurteilungen	Saldo																						
EDV-Dienste	64,1	29,3	6,6	57,5	71,6	26,6	1,8	69,8	37,4	46,5	16,1	21,3	43,3	56,1	0,6	42,7	54,8	40,9	4,3	50,5	62,4	37,6	0,0	62,4
Steuerber. u. Wi.prüfung	30,7	39,3	30,0	0,7	52,8	43,2	4,0	48,8	27,8	38,0	34,2	-6,4	41,3	48,8	9,9	31,4	30,7	43,4	25,9	4,8	45,3	47,5	7,2	38,1
Unternehmensberatung	55,5	34,2	10,3	45,2	69,6	27,2	3,2	66,4	31,7	51,5	16,8	14,9	36,4	53,1	10,5	25,9	65,4	30,3	4,3	61,1	71,5	25,3	3,2	68,3
Architekten	24,6	48,4	27,0	-2,4	19,7	59,4	20,9	-1,2	19,1	49,5	31,4	-12,3	21,1	57,3	21,6	-0,5	23,8	59,0	17,2	6,6	19,9	64,9	15,2	4,7
Techn. Beratung u. Planung	23,3	43,2	33,5	-10,2	38,8	55,2	6,0	32,8	6,8	61,0	32,2	-25,4	13,0	69,6	17,4	-4,4	30,9	48,6	20,5	10,4	34,5	58,1	7,4	27,1
Werbung	42,1	36,9	21,0	21,1	65,0	28,0	7,0	58,0	16,3	61,6	22,1	-5,8	26,3	61,1	12,6	13,7	23,5	67,1	9,4	14,1	37,9	56,7	5,4	32,5
Fahrzeugvermietung	9,6	68,3	22,1	-12,5	14,0	83,0	3,0	11,0	11,8	81,1	7,1	4,7	15,0	82,4	2,6	12,4	8,7	75,1	16,2	-7,5	9,7	89,2	1,1	8,6
Maschinenvermietung	59,6	29,4	11,0	48,6	57,0	34,5	8,5	48,5	27,9	55,8	16,3	11,6	44,8	45,8	9,4	35,4	45,6	47,6	6,8	38,8	40,7	51,5	7,8	32,9
Speditionen u. Lagerien	48,6	36,8	14,6	34,0	54,8	39,5	5,7	49,1	27,9	54,7	17,4	10,5	22,9	63,7	13,4	9,5	39,1	46,3	14,6	24,5	47,8	49,9	2,3	45,5
Abfall- u. Abwasserentsorg.	22,1	40,7	37,2	-15,1	33,8	50,1	16,1	17,7	8,8	54,6	36,6	-27,8	13,0	59,4	27,6	-14,6	14,8	64,1	21,1	-6,3	12,4	64,4	23,2	-10,8
alle Unternehmen	42,0	38,7	19,3	22,7	51,6	41,6	6,8	44,8	23,4	54,5	22,1	1,3	28,3	59,8	11,9	16,4	36,5	50,3	13,2	23,3	42,3	51,9	5,8	36,5
alte Bundesländer	43,5	37,0	19,5	24,0	54,4	40,0	5,6	48,8	23,3	55,1	21,6	1,7	29,2	60,1	10,7	18,5	37,4	50,1	12,5	24,9	44,4	51,6	4,0	40,4
neue Bundesländer	31,1	51,1	17,8	13,3	30,7	53,7	15,6	15,1	23,9	50,5	25,6	-1,7	21,8	57,8	20,4	1,4	29,8	51,5	18,7	11,1	26,8	54,4	18,8	8,0

Bemerkungen: Die ZEW/CREDITREFORM Konjunkturumfrage im Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen wurde im August und September 1999 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabellen stellen die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Z. B. gaben 64,1 Prozent der EDV-Dienstleister an, im dritten Quartal 1999 steigende Umsätze verzeichnen zu haben, 29,3 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen, und 6,6 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnen, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnen haben. Für die Umsatzbeiträge der EDV-Dienstleister ergibt sich ein Saldo von 57,5 Prozent (64,1 Prozent - 6,6 Prozent). Um die konjunkturelle Entwicklung im Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen insgesamt und in einzelnen Branchen möglichst exakt nachzuzeichnen, wurden die Angaben für den Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen mit Beschäftigtenhöhen hochgerechnet. Für den Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen insgesamt wurde nach Branchen, Größenklassen und Ost/Westdeutschland hochgerechnet. Die Angaben für die einzelnen Branchen wurden nach Ost/Westdeutschland und nach Branchenzugehörigkeit hochgerechnet.

Quelle: ZEW / CREDITREFORM

	Personal		Erwartungen		Preise											
	Beurteilungen	Saldo	Beurteilungen	Saldo	Beurteilungen	Saldo										
EDV-Dienste	71,2	27,4	1,4	69,8	69,3	30,0	0,7	68,6	1,2	77,7	21,1	-19,9	5,7	72,4	21,9	-16,2
Steuerber. u. Wi.prüfung	26,2	60,2	13,6	12,6	44,5	51,3	4,2	40,3	13,7	80,8	5,5	8,2	31,9	62,6	5,5	26,4
Unternehmensberatung	56,5	31,4	12,1	44,4	47,6	48,3	4,1	43,5	19,8	74,5	5,7	14,1	26,8	65,2	8,0	18,8
Techn. Beratung u. Planung	29,8	36,0	34,2	-4,4	10,4	51,1	38,5	-28,1	3,5	84,2	15,3	-11,8	9,2	78,7	12,1	-2,9
Architekten	13,7	63,9	22,4	-8,7	19,3	63,9	16,8	2,5	12,7	63,3	24,0	-11,3	12,8	64,2	23,0	-10,2
Werbung	40,5	53,3	6,2	34,3	24,3	71,8	3,9	20,4	14,8	67,9	17,3	-2,5	7,5	87,1	5,4	2,1
Fahrzeugvermietung	58,1	35,3	6,6	51,5	5,1	93,4	1,5	3,6	0,2	92,1	7,7	-7,5	4,6	90,5	4,9	-0,3
Maschinenvermietung	17,2	63,4	19,4	-2,2	8,1	74,0	17,9	-9,8	7,1	66,9	26,0	-18,9	4,9	83,6	11,5	-6,6
Speditionen u. Lagerien	35,0	62,7	2,3	32,7	25,8	64,4	9,8	16,0	1,9	72,7	25,4	-23,5	11,6	69,2	19,2	-7,6
Abfall- u. Abwasserentsorg.	12,0	65,0	23,0	-11,0	4,4	70,9	24,7	-20,3	6,3	63,4	30,3	-24,0	8,2	72,2	19,6	-11,4
alle Unternehmen	37,8	50,5	11,7	26,1	29,6	59,3	11,1	18,5	7,3	73,5	19,2	-11,9	11,8	73,5	14,7	-2,9
alte Bundesländer	39,5	50,1	10,4	29,1	30,9	59,4	9,7	21,2	7,6	73,5	18,9	-11,3	12,3	73,3	14,4	-2,1
neue Bundesländer	26,0	52,8	21,2	4,8	19,4	59,5	21,1	-1,7	5,2	73,1	21,7	-16,5	8,4	75,3	16,3	-7,9

Der ZEW Branchenreport Dienstleistungen

Unternehmensnahe Dienstleister, die ihre Leistungen vorwiegend an andere Unternehmen verkaufen, stellen eine wichtige Stütze zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft dar. Allerdings können Aussagen über den Konjunkturverlauf in diesem dynamischen Bereich aufgrund eines Mangels an amtlichen statistischen Informationen nur schwer gemacht werden. Daher befragt das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung ZEW zusammen mit CREDITREFORM seit 1994 alle drei Monate rund 1.000 Firmen aus zehn unternehmensnahen Dienstleistungsbranchen nach der Geschäftsentwicklung des laufenden Quartals sowie ihren Erwartungen für das folgende Quartal.

Mehr Informationen im Internet: Seit dem vierten Quartal 1997 haben die Umfrageteilnehmer Zugang zu weitergehenden Informationen über die ZEW/CREDITREFORM-Umfrage, die über die Homepage des ZEW im Internet zur Verfügung gestellt werden.

Zur ZEW-Homepage gelangen Sie über „<http://www.zew.de>“. Klicken Sie dann auf „Willkommen“, dann auf „ZEW aktuell“ und anschließend auf „ZEW Branchenreport Dienstleistungen“. Ihr Benutzername (user-id) lautet „teilnehmer“, das Kennwort für die aktuelle Umfrage haben wir Ihnen mit unserem Anschreiben mitgeteilt.

Hinweise zum Datenschutz: Die aus der ZEW/CREDITREFORM gewonnenen Daten werden zu wissenschaftlichen Zwecken und zur Erstellung des ZEW-Branchenreports Dienstleistungen ausschließlich innerhalb des ZEW verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an andere Institutionen, Privatpersonen oder Unternehmen. Allen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes wird Rechnung getragen.

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) wurde im Jahr 1990 in einer gemeinsamen Initiative der baden-württembergischen Landesregierung, der Landeskreditbank Baden-Württemberg und der Universität Mannheim gegründet.

Seit April 1997 ist Prof. Dr. Wolfgang Franz Präsident des ZEW. Gleichzeitig ist er Lehrstuhlinhaber an der Universität Mannheim.



IMPRESSUM
ZEW Branchenreport Dienstleistungen, Erscheinungsweise vierteljährlich
Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) · Präsident: Prof. Dr. Wolfgang Franz
 L 7, 1, D-68161 Mannheim · Postfach 10 34 43, D-68034 Mannheim · Telefon 0621/1235-01, Fax -225 · Internet: www.zew.de
 Verband der Vereine CREDITREFORM e.V., Hellersbergstraße 12, D-41460 Neuss,
 Postfach 10 15 53, D-41415 Neuss · Telefon 02131/109-0, Fax -140 · Internet: www.creditreform.de
Redaktion: ZEW, Abt. Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung, verantwortlich: Ulrich Kaiser, Telefon 0621/1235-292
Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares